



Dr. Michael Lang
Chromatische Expeditionen
Abstrakte Acrylgemälde

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	4
2 Künstlerstatement	5
3 Chromatische Architektur: Ordnung als fragiles System	7
4 Expeditionen zu Exoplaneten: Emotionale Übersetzung des Unsichtbaren	19
5 Faszination Mikrokosmos: Ordnung und Chaos	29
6 Chromatische Resonanzen: Farbe als psychischer Zustand	36
6.1 Rötliche Arbeiten	36
6.2 Erdfarbige Arbeiten	50
6.3 Grünliche Arbeiten	62
6.4 Bläuliche Arbeiten	72
7 Landschaften: Nicht Ort, sondern Zustand	83
8 Explosion der Emotionen: Farbe wird zur Energie	98
9 Kunst als architektonisches Element	106
10 Über den Künstler	113
11 Kuratorischer Essay	114
12 Impressum	119

1 Vorwort

Die Werke bewegen sich im Spannungsfeld von abstraktem Expressionismus und materialbetonter Farbfeldmalerei. Farbe, Struktur und Rhythmus bilden dabei den zentralen Ausdrucksträger.

Gezeigt werden eine Auswahl bisheriger Werke auf Leinwand, Holz und Keramik. Obwohl die verkauften Werke als Unikate einzigartig sind, können auf Wunsch ähnliche Werke als Auftragsarbeit angefertigt werden. In diesem Falle kann dasselbe Format oder auch ein anderes gewählt werden. Ebenso kann auch der Malgrund (Leinwand, Holz oder Keramik) frei gewählt werden.

Als Malgründe werden neben Leinwänden, auch Holzschichtplatten und Keramik verwendet. Die Leinwände sind Premium-Leinwände mit Grammatoren von mindestens 350 g/m² und auf einen Keilrahmen aus FSC-zertifiziertes Kiefernholz von heimischen Wäldern aufgespannt. Die Holzschichtplatten bestehen aus hochwertigem Holz aus heimischen Wäldern. Die verwendeten keramischen Malgründe haben eine hochwertige matte Struktur, welche den Gemälden eine besonders faszinierende Leuchtkraft und Farbintensität verleiht.

Erstklassige, hoch pigmentierte und lichtechte Künstler-Acrylfarben aus deutscher Herstellung und matter Oberflächenschutz (Firnis) garantieren hervorragende Langzeiteigenschaften. Alle Werke sind mit einem Echtheitszertifikat mit Angaben zu Werk und Künstler auf der Rückseite gekennzeichnet.

Durch die seitliche Bemalung aller vier Seiten wirken die Kunstwerke bereits sehr dekorativ. Eine Rahmung kann allerdings den Bildinhalt weiter aufwerten. Für die Gemälde empfehlen sich vorzugsweise Schattenfugenrahmen, die den Blick auf das Bild ohne störende Reflexionen durch eine Glasscheibe ermöglichen. Die Fuge lässt das Gemälde im Rahmen scheinbar schweben und verleiht dadurch dem Gemälde einen besonderen Reiz.

2 Künstlerstatement

Ich beginne mit einer emotionsgeladenen Vision. Als Ingenieur bin ich mit Struktur, Maß und konstruktiven Zusammenhängen vertraut.

In der Malerei trete ich aus dieser Ordnung heraus – und nehme sie zugleich mit.

Farbe berührt die Fläche, Linien tauchen auf, werden überlagert, verworfen, neu gesetzt.

Schicht für Schicht verdichtet sich ein Bildraum, der sich zwischen bewusster Entscheidung und intuitivem Impuls entfaltet.

Es entsteht eine „geordnete Unordnung“ –
ein Spannungsfeld, in dem sich Konstruktion und Gefühl begegnen.

Das Konstruktive bleibt als leiser Widerhall spürbar,
doch getragen wird das Bild von Rhythmus, Bewegung und Atmosphäre.

Meine Arbeiten wollen nicht erklären.

Sie möchten öffnen –
einen Raum für Resonanz.

3 Chromatische Architektur: Ordnung als fragiles System

In der Serie „Chromatische Architektur“ wird Farbe zum konstruktiven Element. Nicht als atmosphärischer Hintergrund, sondern als tragende Struktur.

Die Arbeiten entstehen aus klar definierten Segmenten, Achsen und Spannungsfeldern. Linien trennen nicht nur – sie ordnen, gewichten und stabilisieren. Zwischen ihnen entfalten sich Farbräume, die zugleich autonom und miteinander verschränkt sind. So entsteht ein visuelles Gefüge, das an architektonische Systeme erinnert, ohne je gegenständlich zu werden.

Im Zentrum steht das Prinzip der „geordneten Unordnung“:

Was in der Nahaussicht fragmentiert erscheint, fügt sich aus der Distanz zu einem ausgewogenen Ganzen. Konstruktion und Intuition arbeiten nicht gegeneinander, sondern bedingen sich.

Die geometrische Klarheit bildet das Gerüst.

Die Materialität – Schichtung, Pigmentdichte, Relief – bringt Bewegung und Lebendigkeit in dieses Gerüst.

Licht ist dabei kein äußerer Faktor, sondern integraler Bestandteil der Komposition. Matte und glänzende Partien reagieren unterschiedlich auf den Raum. Je nach Standpunkt verändert sich die Intensität der Farbflächen. Das Werk bleibt im Dialog mit seiner Umgebung – es ist kein abgeschlossenes Bild, sondern ein architektonisches Feld.

Diese Arbeiten stehen in der Tradition der geometrischen Abstraktion, lösen sich jedoch von deren oft kühler Strenge. Ebenso berühren sie die Idee konkreter Kunst, erweitern diese jedoch um eine sinnliche Materialdimension.

„Chromatische Architektur“ versteht Farbe als Raum, Struktur als Haltung und Oberfläche als Resonanzkörper.

Die Werke schaffen keine Erzählungen – sie schaffen Präsenz.

Tektonik in Violett

2024, Acryl auf Keramik, 30 x 60 cm

Magenta- und Violetttöne dominieren die Komposition mit einer kraftvollen, fast körperlichen Präsenz. Die klar gezogenen Linien geben Halt und Struktur, doch unter der geometrischen Ordnung pulsiert eine spürbare Intensität.

Die Oberfläche reflektiert das Licht in changierenden Nuancen und verstärkt die emotionale Tiefe der Farbflächen. Das Werk erscheint zugleich konzentriert und expansiv – wie ein eingefrorener Moment innerer Bewegung.

Es ist ein Bild der Verdichtung: Farbe wird hier zur Energie, Struktur zur Haltung, Licht zur lebendigen Resonanz.



Geometric Glow

2024, Acryl auf Keramik, 30 x 60 cm

Ein kühnes Spiel aus leuchtenden Farben und dynamischen Formen verbunden durch elegante Goldlinien. Die asymmetrischen Flächen erzeugen

Bewegung und Energie. Strukturierte Texturen treffen auf mutige Farblöcke: modern und selbstbewusst.

Die Komposition wirkt konstruiert und zugleich intuitiv, als sei sie aus einem inneren Rhythmus heraus gewachsen. Die haptische Textur intensiviert die Farbtiefe und verwandelt die Oberfläche in ein sensibles Feld aus Licht und Schatten. Das Werk oszilliert zwischen meditativer Ruhe und leiser

Dynamik – ein Raum, der sich im Sehen immer wieder neu öffnet.



Blackforest

2024, Acryl auf Keramik, 30 x 60 cm

In klar gefassten Segmenten breitet sich ein vielstimmiges Leuchten aus. Kräftige Farbflächen – vibrierendes Braun, tiefes Grün, leuchtendes Blau – stehen einander gegenüber wie eigenständige Energiefelder. Die Linien strukturieren das Geschehen, setzen Grenzen und eröffnen zugleich Übergänge.

Die reliefartige Oberfläche bricht das Licht und verleiht dem Werk eine lebendige, beinahe atmende Präsenz. Je nach Blickwinkel verändert sich die Intensität der Farben; Schatten sammeln sich in den Vertiefungen, während erhabene Partien aufleuchten. So entsteht ein stiller Dialog zwischen Ordnung und Bewegung – ein Bild, das nicht nur betrachtet, sondern erlebt werden will.



Fragile Balance

2026, Acryl auf Leinwand, 50 x 150 cm

Horizontale, rotierte Farbsegmente überlagern sich zu einem konstruktiven Gefüge. Warme Ocker- und Erdtöne bilden stabile Flächen, deren Verschiebungen jedoch eine leise Irritation erzeugen. Die Elemente greifen ineinander, ohne vollständig zur Deckung zu kommen.

Nichts kippt – und doch scheint das Gleichgewicht nicht selbstverständlich. Das Bild beschreibt einen Zustand kontrollierter Instabilität: eine Ordnung, die trägt, aber nicht absolut ist.

„Fragile Balance“ ist kein dramatischer Moment des Zusammenbruchs, sondern das stille Bewusstsein, dass Stabilität immer ein aktiver Prozess bleibt.



Eigensinn

2026, Acryl auf Leinwand, 50 x 150 cm

Ein altes Wort. Ein Akt der Verweigerung.

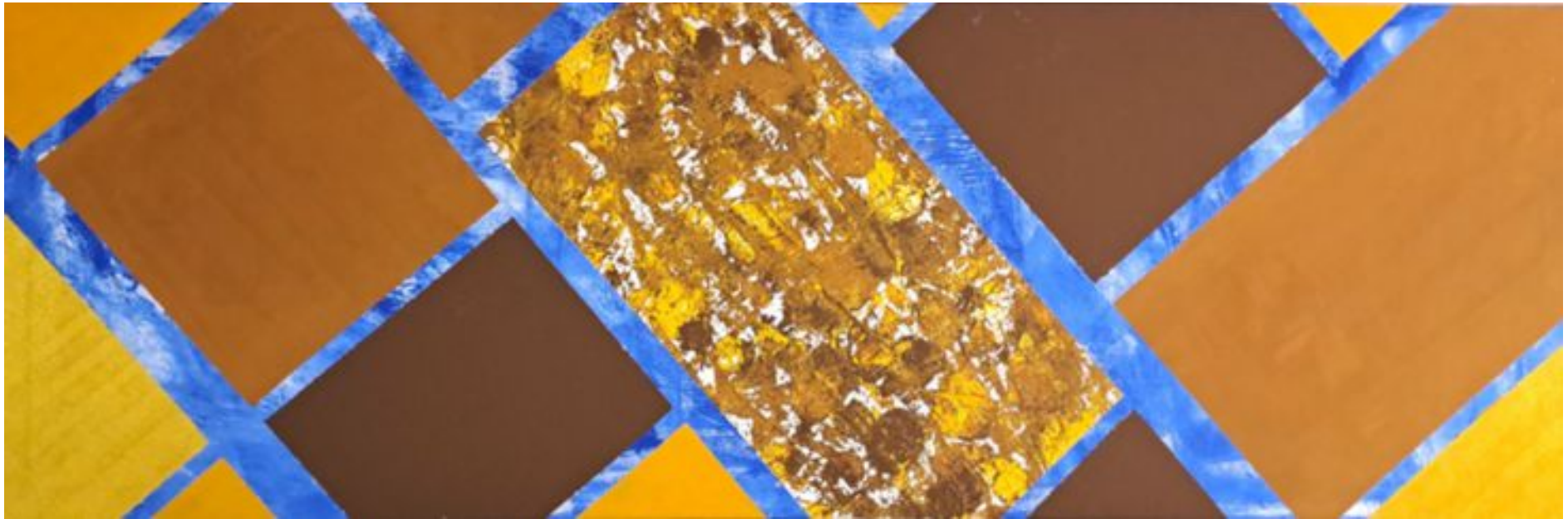
Eigensinn bedeutet: dem eigenen Sinn folgen. Kompromisslos. Unbeugsam. Gegen jeden Druck von außen. Was das System als Schwäche brandmarkt – als Sturheit, als Ungehorsam, als Störfaktor –, ist in Wahrheit das Einzige, was zählt.

Die monochromen Flächen stehen für die Ordnung. Für Erwartung. Für die stumme Forderung: Pass dich an. Sie sind perfekt. Sie sind kalt. Sie sind leer.

Und dann bricht die Mitte auf.

Kein Plan. Kein System. Nur Farbe, die sich weigert zu funktionieren. Die aus der Linie tritt – und nicht zurückblickt. Der chaotische Farbauftrag ist Entscheidung. Rebellion. Der Moment, in dem jemand aufhört zu gehorchen.

Konformität hat einen Preis. Eigensinn auch. Aber nur einer davon hinterlässt eine Spur.



4 Expeditionen zu Exoplaneten: Emotionale Übersetzung des Unsichtbaren

Diese Serie ist eine künstlerische Expedition und widmet sich der Faszination des Unsichtbaren. Lichtjahre von unserer vertrauten Erde entfernt, existieren Welten, die wir zwar mathematisch berechnen, aber niemals mit eigenen Augen sehen können. Diese abstrakten Werke nutzen die Freiheit der Farbe und die Dichte der Textur, um jenen fernen Orten eine physische Präsenz zu verleihen. Sie sind keine bloßen Abbilder, sondern emotionale Übersetzungen von Daten, Kräften und Elementen, die in der Stille des Kosmos wirken.

Jedes Werk der Serie fungiert als ein Fenster durch ein imaginäres Teleskop. Es wird bewusst auf klare Konturen verzichtet und stattdessen auf das Spiel von Schichtung und Erosion gesetzt. Durch den Einsatz von Raket-, Spachtel- und Spritztechniken entstehen Oberflächen, die an geologische Prozesse, atmosphärische Stürme oder fremdartige Meere erinnern. Die Serie regt an, die Grenzen des Greifbaren zu verlassen und in die Vielfalt des Universums einzutauchen.

Die Serie ist eine Hommage an die unendlichen Möglichkeiten der Natur außerhalb unserer Reichweite. Die Serie verbindet wissenschaftliche Neugier mit der abstrakten Ausdruckskraft der Malerei. Sie erinnert uns daran, dass wir Teil eines Universums sind, das weit bunter, gewaltiger und geheimnisvoller ist, als wir es uns jemals vorstellen könnten.

Die Abstraktion ist die einzige Sprache, die groß genug ist, um das Unvorstellbare zu beschreiben. Die Serie lädt dazu ein, die menschliche Perspektive zu verlassen. Wo die Wissenschaft mit Zahlen und Spektren arbeitet, sucht diese Malerei nach der emotionalen Wahrheit fremder Orte. Es geht um die Demut vor der Unendlichkeit und die Erkenntnis, dass Schönheit oft dort existiert, wo kein Auge sie jemals sehen wird. Diese Bilder sind keine Karten, sondern Sehnsuchtsorte. Sie erinnern uns daran, dass das Universum nicht nur aus Leere besteht, sondern aus einer unendlichen Fülle an Farben und Geschichten, die noch darauf warten, geträumt zu werden.

Schwefelwind im ewigen Licht

2025, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm

Dieses Werk markiert den hellsten Punkt der Serie. In einem Spektrum aus gleißendem Gelb und Weiß wird die Strahlungsgewalt einer Welt spürbar, die unter dem Einfluss zweier Sonnen steht. Die horizontalen Strukturen deuten auf eine Atmosphäre hin, in der chemische Gase wie Schwefel und Licht in permanenter Bewegung sind. Das Maigrün bricht als Symbol für eine fremdartige, extremophile Vitalität durch die gelben Lichtbahnen.



Archipel der Magmaozeane

Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm, 2025

Das rötliche Farbspektrum visualisiert die Hitze eines jungen, tektonisch aktiven Planeten. Hier ist der Boden noch im Werden. Die pastosen, violetten Strukturen wirken wie erkaltende Gesteinsplatten – Fragmente einer Kruste, die auf einem Meer aus flüssigem Feuer driften. Es ist eine Darstellung von Energie und Urkraft, die den Betrachter mit der unbändigen Hitze der Schöpfung konfrontiert.



Die Nebelwälder von Kepler

Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm, 2025

Den kühlen Gegenpol bildet diese smaragdgrüne Vision. Hier begegnet uns eine Welt der Ruhe und der Ozeane. Durch die Schichtung von Weiß über verschiedenen Grüntönen entsteht der Eindruck eines dichten Wolkenmeeres, das eine wasserreiche Oberfläche vor dem Licht seiner Sonne schützt. Die horizontalen Züge suggerieren eine weite, friedliche Unendlichkeit und die Möglichkeit einer Biosphäre, die in tiefem Smaragdgrün atmet.



Kristallregen

2025, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm

Das vierte Werk schließt die Reise mit einem Blick auf die exotischen Wetterphänomene des Alls ab. In einer Umgebung aus Pink und Magenta entfaltet sich ein Sturm von kosmischem Ausmaß. Die feinen Spritzer und „Drippings“ symbolisieren chemische Niederschläge – Regen aus flüssigen Metallen oder gefrorenen Gasen –, die in einer violetten Atmosphäre tanzen. Es ist ein Bild der Bewegung und des wunderbaren Chaos, das in den Tiefen des Raums herrscht.



5 Faszination Mikrokosmos: Ordnung und Chaos

Es ist der Blick durch ein unsichtbares Okular in eine Welt, die dem bloßen Auge verborgen bleibt. Hier, im Kleinsten, entfaltet sich das Größte: das pulsierende Herz der Materie. Die Serie "Faszination Mikrokosmos" ist eine Hommage an die verborgene Ästhetik des Lebens – ein Tanz zwischen strengen Schichten der Zeit und dem wilden, ungezähmten Funken der Existenz.

Wo Farben wie geologische Epochen übereinander fließen, blitzen weiße Lichtbahnen auf wie Gedanken, die durch das Universum einer einzigen Zelle rasen. Über diese strengen, geschichteten Strukturen legen sich dynamische "Splatter" (Farbspritzer) in Weiß, die wie Elementarteilchen, mikrobielle Lebensformen oder Lichtquanten, die durch das Bild zucken.

"Diese Trilogie ist eine Einladung, innezuhalten. Sie erinnert uns daran, dass in jedem Staubkorn ein Universum und in jedem Augenblick eine Ewigkeit verborgen liegt. Ein Mikrokosmos, der nicht nur betrachtet, sondern gefühlt werden will."

Das Echo der Tiefe

2025, Acryl auf Leinwand, 30 x 30 cm

„Wo die Erde atmet.“

In tiefem Purpur und dem glühenden Rot eines fernen Kerns beginnt die Reise. Dieses Werk erzählt vom Ursprung, vom nährenden Boden, aus dem alles Leben entspringt. Die weißen Gespinste wirken wie zarte Wurzeln aus Licht, die im Dunkeln nach Halt suchen. Es ist die Stille vor dem ersten Herzschlag – kraftvoll, geerdet und voller unentdeckter Energie.



Der Tanz der Photonen

2025, Acryl auf Leinwand, 30 x 30 cm

„Wenn das Licht die Materie küsst.“

Hier bricht der Tag im Mikroskop an. Intensive Gelbtöne durchfluten die Leinwand wie flüssiger Sonnenschein, der sich in den Schichten der Wahrnehmung verfängt. Die weißen Spritzer wirken hier befreiter, fast schwerelos – wie Pollen im Wind oder Lichtreflexe auf einer unsichtbaren Membran. Ein Moment der Klarheit, in dem der Mikrokosmos zu leuchten beginnt.



Das Flüstern des Mooses

2025, Acryl auf Leinwand, 30 x 30 cm

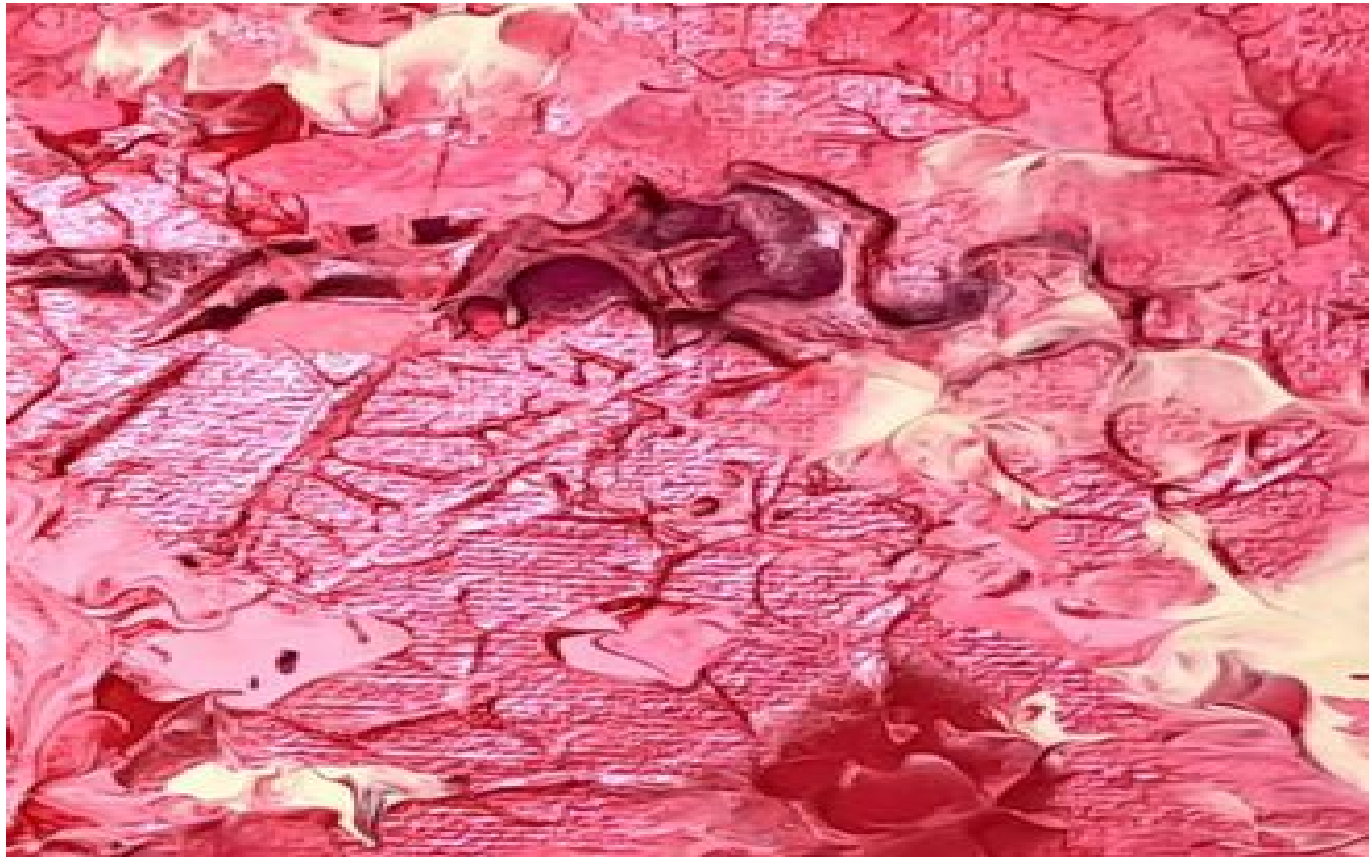
„Die Symbiose des Werdens.“

In saftigem Grün und erdigen Nuancen feiert dieses Bild das organische Wachstum. Es ist die visuelle Poesie einer Waldfläche im kleinsten Maßstab – das feine Netzwerk aus Informationen, das alles Lebendige verbindet. Die weißen Linien sind hier keine Grenzen, sondern Brücken; sie weben ein Netz aus Licht über das satte Grün der Hoffnung und das Violett der Erfahrung.



6 Chromatische Resonanzen: Farbe als psychischer Zustand

6.1 Rötliche Arbeiten



Blütenrausch

2026, Acryl auf Holz, 50 x 140 cm

In „Blütenrausch“ verschmelzen Farbe und Materie zu einem sinnlichen Erlebnis. Kräftiges Karminrot und zartes Rosa durchdringen einander in wellenförmigen Bewegungen, unterbrochen von cremefarbenen Inseln, die wie aufbrechende Blütenkelche wirken. Die stark reliefierte Oberfläche lädt dazu ein, nicht nur zu sehen, sondern auch zu spüren. Goldene Elemente fangen das Licht ein und verleihen dem Werk eine warme, fast mystische Strahlkraft. Das Gemälde steht für die überwältigende Fülle und Vergänglichkeit des Augenblicks – wie ein Blütenmeer, das für einen flüchtigen Herzschlag alles in Rausch versetzt.





Essenz des Femininen

2026, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm

In vielschichtigen Rosé- und Magentönen entfaltet sich eine abstrahierte Annäherung an Weiblichkeit jenseits konkreter Darstellung. Überlagerungen, Verdichtungen und weich aufgelöste Formen verweisen auf Stärke und Verletzlichkeit als gleichwertige Zustände. Es versteht sich nicht als Abbild, sondern als Resonanzraum – eine stille Hommage an Komplexität, Wandel und innere Präsenz.



Residuum des Sommers

2025, Acryl auf Leinwand mit goldenen Akzenten, 60 x 80 cm

Das Werk strahlt kraftvolle Emotionen und Wärme aus. Die dominanten Farben sind dem rötlichen Farbspektrum zuzuordnen, das Assoziationen an einem feurigen Sonnenuntergang auszulösen vermag. Ergänzt wird die Komposition durch goldene, metallische Highlights, die je nach Lichteinfall unterschiedlich schimmern, ständig neue Details offenbaren und dem Werk eine luxuriöse, fast mystische Aura verleihen. Die Kombination aus kräftigen Farben und metallischen Akzenten erzeugt eine fesselnde Spannung zwischen Energie und Eleganz.



Im Herzen der Glut

2026, Acryl auf Leinwand, 96 × 126 cm

Dieses Bild ist ein Flammenmeer – kraftvoll und zugleich weich wie ein Sonnenuntergang, der nicht vergeht. Die Rottöne lodern, brechen sich in Gelb und Licht, Schicht für Schicht, wie Emotionen, die langsam in Worte fließen. Im Herz der Glut erzählt von Energie, Sehnsucht und innerer Bewegung. Es wirkt – nicht laut, aber tief.



Goldstaub der Ewigkeit

2024, Acryl auf Holz, 40 x 50 cm

In „Goldstaub der Ewigkeit“ entfaltet sich eine zarte Landschaft aus Rosé, Weiß und schimmernden Goldfragmenten. Die vielschichtigen Strukturen erinnern an verwitterte Oberflächen, Blütenstaub oder mineralische Formationen – Spuren einer Zeit, die sich langsam in Materie eingeschrieben hat.

Das Gold erscheint nicht als dominantes Element, sondern als feiner Staub, der sich über die Komposition legt und dem Werk eine stille, kostbare Leuchtkraft verleiht. Zwischen den sanften Rosé- und Cremetönen entsteht eine Atmosphäre von Ruhe und Vergänglichkeit, in der sich Fragmente von Natur, Erinnerung und Licht miteinander verweben.

„Goldstaub der Ewigkeit“ lädt den Betrachter ein, in diesen Texturen zu verweilen und eigene Assoziationen zu entdecken – ein Moment zwischen Vergänglichkeit und Dauer, in dem das Flüchtige einen Hauch von Ewigkeit erhält.



Energetische Verdichtung

2024, Acryl auf Keramik, 30 x 60 cm

Ein Funke nur, im tiefen Rot,
Der leise durch die Stille bricht.
Er trotzt der Starre, trotzt der Not
Und sucht sich Bahn zum hellen Licht.
Dann bricht es aus, ein wilder Strom,
In Gelb, das wie Fanfaren klingt.
Es baut sich auf zum lichten Dom,
Der alle Zweifel niederzwingt.
Kein Zögern mehr, kein banges Stehen,
Die Glut wird Kraft, der Geist wird wach.
Wir können es im Leuchten sehen:
Das Feuer brennt die Schranken flach.
Ein Rhythmus, der nach vorne drängt,
In Schichten voller Leidenschaft.
Wer sich an dieses Licht verschenkt,
Findet in sich die wahre Kraft.



6.2 Erdfarbige Arbeiten

Gelassenheit

2025, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm

Das Werk strahlt eine warme, beruhigende Atmosphäre aus. Die vertikal verlaufenden Strukturen in verschiedenen Gold-, Ocker- und Beigetönen unterstreichen den Titel in farblicher Harmonie. Die mittige, leicht aufgeraute horizontale Linie erzeugt eine natürliche Teilung und stellt eine symbolische Grenze dar – die abstrakte Trennung von Vergangenheit und Zukunft.

Die Mischung aus weichen Übergängen und kräftigen Spachtelstrichen verleiht dem Gemälde eine organische Tiefe, während die glänzenden und matten Bereiche für eine spannende Lichtreflexion sorgen. Das Werk lädt zum Innehalten ein und vermittelt eine wohltuende Ruhe, die den Betrachter in eine kontemplative Stimmung versetzt.



Mikado des Lebens

2025, Acryl auf Leinwand, 68 x 98 cm

„Mikado des Lebens“ abstrahiert den menschlichen Lebensweg als Spiel aus Linien, Richtungen und Überschneidungen. In einer fein abgestimmten Komposition aus goldenen, warmen Tönen und strukturierten Schichten entsteht ein visuelles Geflecht, das Bewegung und Stillstand zugleich einfängt. Die Linien wirken zufällig und doch bewusst gesetzt – ein Spannungsfeld zwischen Chaos und Ordnung. Das Werk thematisiert Orientierung, Wandel und innere Balance. Es ermutigt zur Reflexion über individuelle Wege, Brüche und Verbindungen im Lebenslauf ein.



Herbstliches Echo

2025, Acryl auf Holz, 88 x 120 cm

Dieses abstrakte Gemälde besticht durch seine lebendige Energie und die vielschichtige Textur. Es verzichtet auf gegenständliche Formen und setzt stattdessen ganz auf die Wirkung von Farbe, Schichtung und haptischer Struktur. Das Bild wird von warmen Erdtönen dominiert – von tiefem Rostrot und Ocker bis hin zu leuchtendem Goldgelb. Diese werden durch kühle Akzente in Weiß, Grau und vereinzelt dunklen, fast schwarzen Einschlüssen kontrastiert, was dem Werk Tiefe und eine gewisse Dramatik verleiht. Das Zusammenspiel von glatten Flächen und groben Strukturen erzeugt eine starke visuelle Dynamik. Die Anordnung der Farben erinnert an das dichte Blätterdach eines herbstlichen Waldes oder an eine zerklüftete Gesteinslandschaft im Abendlicht. Es vermittelt ein Gefühl von organischer Unordnung und gleichzeitiger harmonischer Energie.



ARTIST'S STATEMENT
This abstract work is a study in texture and color, featuring a complex interplay of warm tones and dark accents. The composition is dense and layered, creating a sense of depth and movement. The use of organic, almost cellular forms suggests a natural or biological process. The overall effect is one of vibrant energy and intricate detail.





Detailaufnahme „Herbstliches Echo“



Detailaufnahme „Herbstliches Echo“

Spuren der Zeit

2025, Acryl auf Leinwand, 50 x 100 cm

„Spuren der Zeit“ ist ein abstraktes Werk, welches das unsichtbare Vergehen von Zeit sichtbar macht. Die rhythmisch geschwungenen Linien und die feinen Strukturen erinnern an Erosion, Verwitterung oder alte Schriftzeichen – als hätte die Oberfläche Geschichten aufgenommen und bewahrt. In warmen Erdtönen und goldenen Akzenten entfaltet sich eine Atmosphäre von Geschichte und Tiefe. Die glänzenden Spuren wirken wie Narben und Erinnerungen, die Schicht für Schicht vom Leben selbst gezeichnet wurden. Dieses Bild ist eine stille Hommage an das Werden und Vergehen – an die Schönheit des Unvollkommenen und an die Kraft der Zeit, alles zu formen.



Heilige Spuren

2025, Acryl auf Leinwand, 50 x 100 cm

Dieses Bild wirkt wie ein stilles Relikt aus einer anderen Zeit. Die erdigen Schichten und goldenen Akzente erinnern an rituelle Berührungen, an Zeichen, die nicht für das Auge allein bestimmt sind, sondern für das innere Erinnern. Heilige Spuren erzählen von Verbindung – zwischen Mensch und Erde, Gegenwart und Ursprung, Sichtbarem und Unsichtbarem. Es ist ein Bild des Innehaltens, ein stiller Raum, in dem Altes weiteratmet und das Sakrale im Alltäglichen sichtbar wird.



6.3 Grünliche Arbeiten

Helle Disposition

2025, Acryl auf Holz, 40 x 60 cm

Kein wolkenloser Himmel, sondern die Kunst, das Licht im dichten Blattwerk zu finden. Dieses Werk fängt genau jenen Moment ein, in dem die Zuversicht die Oberhand gewinnt. In einem dichten Geflecht aus lebendigem Smaragd- und Maigrün entfalten sich Strukturen, die an das unaufhaltsame Wachstum der Natur erinnern. Doch es sind die goldenen Lichtinseln, die das Bild zum Atmen bringen: Wie Sonnenstrahlen, die durch ein tiefes Blätterdach brechen, setzen sie Akzente der Hoffnung in die Komplexität des Seins.

Die dynamische Schichtung der Farben erzählt von einem Geist, der sich nicht beirren lässt. Jeder Pinselstrich ist ein Ja zum Leben, jede Nuance ein Beweis für die Kraft der Erneuerung. Optimismus ist hier keine bloße Stimmung, sondern eine strahlende Entscheidung – ein visuelles Versprechen, dass hinter jeder Schicht aus Grün das Gold des nächsten Morgens wartet.



Morgenlicht im Regenwald

2024, Acryl auf Keramik, 30 x 60 cm

Ein flirrendes Netzwerk aus Licht und Schatten, so kleinteilig und lebendig wie das Summen der Insekten im Dickicht. Jeder Pinselstrich ein Blatt, jede Nuance ein Geheimnis – ein vibrierender Teppich, der die unendliche Vielfalt der verborgenen Wildnis feiert.



Magic rainforest I

2024, Acryl auf Leinwand, 50 x 60 cm

Wie ein sanfter Morgennebel legt sich das Grün über die Sinne. In dieser diffusen Welt verschwimmen die Grenzen zwischen Blatt und Luft, während das erste Licht des Tages die tiefe Stille des Unterholzes küss. Ein Versprechen von Leben, noch verborgen im dichten Dunst der Tropen.



Magic rainforest II

2024, Acryl auf Holz, 50 x 60 cm

Durch das dichte Kronendach brechen goldene Funken und sprenkeln den moosigen Boden mit flüssigem Licht. Es ist das Spiel der Geister des Waldes, ein Mosaik aus Wärme und Schatten, das den Pfad der Entdecker mit goldenen Träumen säumt.



Verirrt im Regenwald

2024, Acryl auf Keramik, 30 x 60 cm

In kräftigen Strichen strebt das Leben dem Himmel entgegen. Wie grüne Wasserfälle fließen die Lianen und Stämme ineinander, ein unaufhaltsamer Rhythmus aus Wachstum und Beständigkeit. Hier atmet der Wald mit der Wucht eines uralten Herzschlags.



6.4 Bläuliche Arbeiten

Echos der Arktis

2025, Acryl auf Holz, 97 x 128 cm

In diesem Werk verlieren sich die Grenzen zwischen Himmel und Ozean in einem Tanz aus Licht und Schatten. Ein eingefangener Moment, in dem der Winterwind die erste hauchdünne Eisschicht auf einem tiefblauen Bergsee küsst.

Ein Meer aus Saphir und Azur bricht sich an den Ufern aus weißem Schaum. Die zarten, cremefarbenen Akzente wirken wie ferne Lichtreflexe einer tiefstehenden Sonne, die vergeblich versucht, die kühle Stille zu durchbrechen. Jede Schicht erzählt von Vergangenenem, das unter der Oberfläche schimmert – mal kräftig und präsent, mal nur wie ein flüchtiger Gedanke angedeutet.

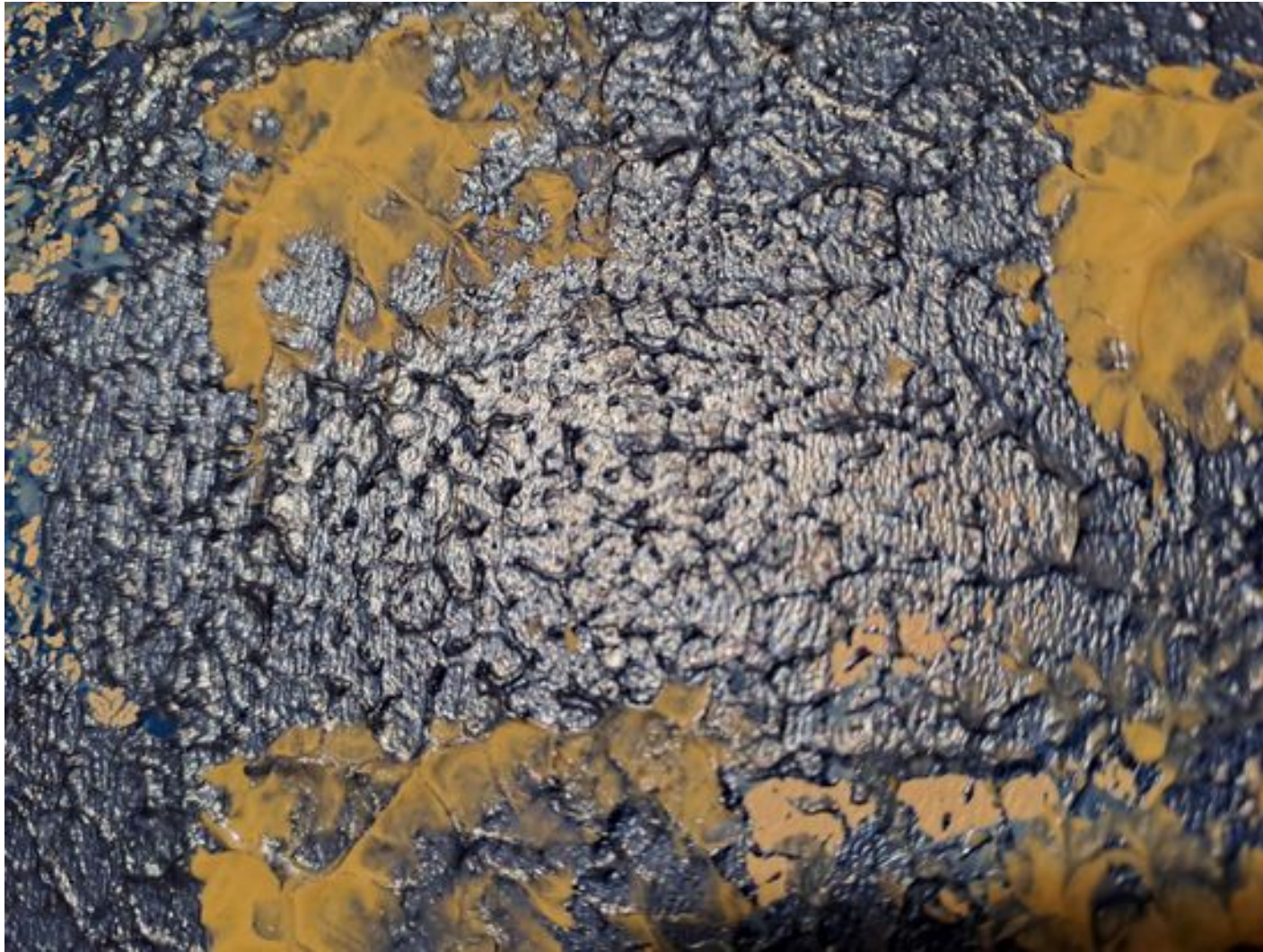
Das Bild atmet eine melancholische Freiheit. Es ist ein Fenster in eine Welt, in der die Zeit stillsteht und nur das leise Knistern von Eis zu hören ist.

Die kühle Blaunote wirkt dabei nicht distanziert, sondern wie eine schützende Umarmung für die Seele, die in der Abstraktion ihre eigenen Bilder findet.





Detail „Echo der Arktis“



Detail „Echo der Arktis“

Reykjavik

2024, Acryl auf Leinwand, 40 x 60 cm

Reykjavik wird von kühlen Blau- und Violetttönen dominiert, die in unterschiedlichen Nuancen von hellem Himmelblau bis zu tiefem Ultramarin reichen. Weiße und beige Farbschichten durchbrechen die Fläche und verleihen dem Bild eine luftige, fast frostige Wirkung. Die Kontraste zwischen hell und dunkel sowie die expressive Textur motivieren, immer neue Details in der vielschichtigen Oberfläche zu entdecken. Die Komposition wirkt vielschichtig und bewegt: Überlagerte Farbflächen, Spachtelstrukturen und teils kratzende, dunkle Linien erzeugen eine raue, lebendige Oberfläche. Schwarze, skizzenhafte Elemente und fächerartige Formen tauchen an mehreren Stellen auf und setzen grafische Akzente. Rechteckige, blockartige Flächen im Mittelbereich lassen an architektonische Fragmente oder Fenster denken, ohne konkret gegenständlich zu werden.



Blaue Metropolis

2024, Acryl auf Leinwand, 30 x 60 cm

Dieses Werk fängt die kühle, pulsierende Seele einer modernen Megastadt ein. Es löst sich von der klassischen Landschaftsmalerei und wendet sich einer abstrakten, urbanen Ästhetik zu. Es ist das Porträt einer Stadt aus Glas und Schweigen. ‚Blaue Metropolis‘ zeigt nicht die Menschen, sondern die Räume, die wir erschaffen haben. Die kühlen Flächen und harten Kanten spiegeln die Melancholie und gleichzeitig die Klarheit einer modernen Welt wider. Es ist ein Porträt von urbaner Anonymität und gleichzeitiger Erhabenheit – ein Moment des Innehaltens im blauen Dämmerlicht einer Stadt, die niemals schläft. Das Weiß bricht wie künstliches Licht durch die tiefblauen Häuserschluchten und verleiht der Szene eine fast schon gläserne Transparenz.



Aufbruch ins Glück

2025, Acryl auf Leinwand, 50 x 70 cm

Dieses abstrakte Acrylgemälde erzählt die leise, aber kraftvolle Geschichte einer jungen Frau, die sich von ihrer Heimat löst, um in der Ferne einen neuen Anfang zu wagen. Die horizontale Gliederung symbolisiert Weite und Distanz – wie Landschaften, die an ihr vorbeiziehen, während sie ihrem Ziel entgegengeht. Die kühlen Türkistöne und Rosa-Schichten vermitteln ein Gefühl von Fremde, zugleich aber auch Klarheit und Hoffnung. In den tiefen Violett- und Magentaakzenten scheint ihre Entschlossenheit durch, ebenso wie ihre Erinnerungen an das, was war.

Das Bild wirkt wie ein Blick durch den Schleier der Vergangenheit – mit der Aussicht auf einen neuen Horizont.





1998
The artist's name and other details are listed on this small white label to the right of the painting.



7 Landschaften: Nicht Ort, sondern Zustand

Erwachen im Licht

2026, Acryl auf Leinwand, 50 x 150 cm

Dieses Werk fängt die kraftvolle Energie eines neuen Tages ein. Warme Gelb- und Brauntöne fließen horizontal über die Leinwand und erinnern an das erste Sonnenlicht, das den Horizont durchbricht. Die raue, strukturierte Oberfläche vermittelt Bewegung und Tiefe, während die leuchtenden

Farbschichten ein Gefühl von Hoffnung, Neubeginn und innerer Stärke ausstrahlen.

„Erwachen im Licht“ lässt den Betrachter die Kraft der Natur und des Moments spüren – roh, lebendig und voller Wärme. Ideal für Räume, die Inspiration und positive Energie ausstrahlen sollen.





Stille Weite

2025, Acryl auf Leinwand, 50 x 100 cm

„Stille Weite“ ist ein minimalistisches, monochromes Werk, das durch seine warmen Ockertöne eine beruhigende, erdverbundene Atmosphäre schafft. Die zarten Pinselstrukturen verlaufen horizontal und erzeugen eine optische Tiefe, die an eine endlose Landschaft, einen weiten Horizont oder die ruhige Oberfläche einer Wüste im Abendlicht erinnert.

Die reduzierte Farbgebung in Kombination mit den feinen Übergängen lässt Raum für innere Ruhe, Kontemplation und Weite. Der Blick verliert sich in der Fläche – ganz ohne Ablenkung, fast meditativ. Dabei vermittelt das Bild nicht Leere, sondern bewusste Zurückhaltung. Es lädt dazu ein, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Dieses Werk spricht mit seiner stillen Sprache all jene an, die in der Kunst nicht nur Ausdruck, sondern auch Ausgleich suchen – eine visuelle Pause im Alltag, ein Moment der Entschleunigung.



Mare Nostrum

2026, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm

In kräftigen Acrylfarben hält dieses Werk den flüchtigen Zauber eines Mittelmeerabends fest. Die Leinwand teilt sich in zwei gleich starke Hälften – wie die Welt selbst in jenem Moment: oben die lodernde Glut eines untergehenden Himmels in sattem Orange und tiefem Rot, unten das bewegte, kühle Blau des Meeres.

Die horizontale Linie zwischen beiden Welten ist keine Grenze – sie ist eine Begegnung. Feuer trifft Wasser. Hitze trifft Kühle. Der Tag verabschiedet sich vom Meer.

Die pastose Textur des Wassers lässt die Wellen fast spürbar werden – man meint, das leise Rauschen zu hören, die salzige Luft zu riechen. Der Himmel hingegen wirkt wie ein letztes Auflodern, ein stilles Versprechen bevor die Nacht kommt.

Mare Nostrum – „unser Meer“, wie die Römer es nannten – ist mehr als eine Landschaft. Es ist eine Erinnerung. An einen Abend, an Stille, an das Gefühl, ganz im Augenblick zu sein.



Horizont aus Licht

2026, Acryl auf Leinwand 50 x 100 cm

„Horizont aus Licht“ fängt die kraftvolle Ruhe eines Moments zwischen Tag und Nacht ein. Leuchtendes Gelb trifft auf erdige Brauntöne und erzeugt die Illusion eines flimmernden Lichthorizonts. Die horizontalen Schichten wirken wie atmosphärische Lichtbänder, die Wärme, Hoffnung und Weite ausstrahlen. Das Werk lädt den Betrachter ein, in einen stillen Raum zwischen Realität und Empfindung einzutauchen – dorthin, wo Licht nicht nur sichtbar, sondern spürbar ist.





Tektonik der Savanne

2024, Acryl auf Holz, 52 x 156 cm

Das Werk besitzt ein extremes Panoramaformat, das den Blick des Betrachters förmlich in die Breite zieht und eine weite, immersive Atmosphäre schafft. Das Bild wird von einer warmen, erdigen Farbpalette dominiert, die unmittelbar Assoziationen mit der namensgebenden Region weckt:

- Goldgelb und Ocker: Diese Töne wirken wie flirrende Hitze oder das intensive Licht der Abendsonne.
- Terrakotta und Umbra: Tiefe Brauntöne bilden das Fundament und erinnern an fruchtbare Erde oder sonnen getrocknetes Gestein.
- Weiß- und Cremetöne: Helle Akzente setzen Lichtpunkte, die wie Reflexionen oder das Aufblitzen von Quarzsand wirken.

Die Malweise ist hochgradig expressiv und textural. Die Oberfläche wirkt aufgebrochen und lebendig, fast wie ein Mosaik aus Licht und Schatten. Es gibt keine klaren Linien oder gegenständliche Formen; stattdessen entsteht durch das Zusammenspiel der Farbflecken ein Rhythmus, der an die Texturen von Baumrinden, Luftaufnahmen von Landschaften oder traditionelle afrikanische Webmuster erinnert.

Die „Tektonik der Savanne“ wird durch die energetische und doch harmonische Komposition greifbar. Das Bild strahlt eine gewisse Vitalität und Wärme aus. Es fängt weniger einen spezifischen Ort ein, sondern eher ein Gefühl: das „Magische“ an der Weite, der Hitze und der organischen Vielfalt des Kontinents. Durch den Verzicht auf gegenständliche Details bleibt Raum für die eigene Fantasie – man meint, das Flimmern der Luft oder das Rauschen trockener Gräser förmlich spüren zu können.





Träumereien am Strand

2024, Acryl auf Keramik, 30 x 60 cm

Dieses Werk fängt die flimmernde Hitze und das gleißende Licht eines Sommertages am Meer ein. Der obere, weitläufige Bereich wirkt wie ein fast wolkenloser, dunstiger Himmel, der die Hitze des Tages speichert. Im unteren Teil des Bildes scheinen sich die Farben der Natur zu verdichten: Das kräftige Grün und Gelb erinnert an Strandhafer und wilde Dünenvegetation, die im hellen Sonnenlicht leuchten. Es ist ein Bild, das das Gefühl von warmem Sand, einer leichten Brise und dem endlosen Blick in die Ferne heraufbeschwört – ein Ort, an dem die Gedanken frei fließen können. Das Werk erforscht das Zusammenspiel von Licht und organischer Struktur. Durch die Reduktion der Landschaft auf ihre farblichen Grundelemente wird eine sommerliche Atmosphäre evoziert, die Raum für subjektive Assoziationen lässt.



8 Explosion der Emotionen: Farbe wird zur Energie

Der Tag danach

2024, Acryl auf Holz, 40 x 50 cm

Ein Meer aus Samt, in Rot getaucht,
Vom Hauch der Ewigkeit berührt.
Was zwei Herzen heute braucht,
Hat dieser Pinselstrich gespürt.
Goldene Funken, leises Lachen,
Wie Sterne auf dem Seidenpfad.
Die Träume, die nun endlich wachen,
In jedem Ton, in jeder Tat.
Nicht eine Linie zieht sich starr,
Es fließt und webt ein buntes Netz.
Was gestern noch alleine war,
Wird heut zum kostbarsten Gesetz.
Ein Fest der Wärme, tief und weit,
In Schichten, die sich sanft berühren.
Ein Denkmal für die Zweisamkeit,
Um sich im anderen nie zu verlieren.



Offene Konstellation

2024, Acryl auf Leinwand, 30 x 60 cm

Ein Ausbruch aus dem Morgengrau,
Kein Platz für Schatten, kein Verlangen.

Wo eben noch das kühle Blau,
Hat nun das Leuchten angefangen.
Es tanzt das Gelb, es brennt das Rot,
Ein Wirbelsturm aus purem Glück.

Vergessen ist die Alltagsnot,
Es gibt kein Halten, kein Zurück.
Wie Funken, die im Jubel sprühen,
Verschwimmen Form und starrer Rand.

Ein wildes, warmes Auferglühen,
Gemalt von einer lichten Hand.
Ein Herzschlag, der in Farben schlägt,
Ein Augenblick, der ewig weilt.
Weil dieser Tag die Freude trägt
und alle Wunden leise heilt.



Übersteuerung

2024, Acryl auf Holz, 55 x 76 cm

Dieses Werk ist eine visuelle Eruption, die sich in einer leidenschaftlichen Komposition aus tiefem Karmesinrot und flirrenden Goldakzenten entlädt.

Es beschreibt jenen rauschhaften Zustand, in dem Grenzen verschwimmen und pure Energie die Leinwand erobert. Die wilden, fast tanzenden Strukturen wirken wie ein eingefrorener Moment höchster Intensität – ein Fest für die Sinne, das den Betrachter mitten in das glühende Zentrum des Fühlens zieht. In ‚Ekstase‘ bricht die Form auf; die Farbe wird zum Rhythmus. Der rote Rahmen umschließt diese Urkraft wie ein Gefäß, das die glühende Intensität des Inneren gerade noch zu bändigen vermag.

Es gibt kein klares Zentrum, das Auge wandert rastlos über die Leinwand. Diese Rastlosigkeit spiegelt die Aufregung und den Kontrollverlust wider, der mit dem Titel einhergeht. Der kräftige rote Rahmen verstärkt die Hitze des Bildes und lässt es wie ein Fenster in eine glühende Welt wirken.. Ein Werk über das Loslassen, das Überfließen und die goldene Strahlkraft, die entsteht, wenn man sich ganz dem Rausch des Augenblicks hingibt.



Thermische Verdichtung

2024, Acryl auf Leinwand, 40 x 50 cm

Das Gemälde präsentiert sich in einem intensiven, kraftvollen Rot, das nahezu die gesamte Bildfläche beherrscht. Leuchtende Gelb- und Weißakzente durchbrechen die Dominanz des Rots und erzeugen eine flammende, pulsierende Wirkung.

Die Komposition wirkt dynamisch und bewegt – Farbschichten überlagern sich, verlaufen ineinander und bilden expressive Strukturen. Fächerartige Formen, florale Anmutungen und strukturierte Abdruckspuren sind in verschiedenen Bereichen erkennbar. Besonders im Zentrum verdichten sich die helleren Partien zu einem strahlenden Kern, der wie ein glühendes Herz wirkt.

Die kräftige Farbwahl und die energischen Texturen vermitteln Leidenschaft, Hitze und emotionale Intensität. Das Bild wirkt wie ein visuelles Sinnbild für brennende Liebe – leidenschaftlich, stürmisch und voller innerer Glut.



9 Kunst als architektonisches Element

Chromatische Figur

2024, Acryl auf Leinwand, 40 x 60 cm

Das Werk zeigt ein abstraktes, vielschichtig aufgebautes Gemälde. Die Farbwelt ist warm und intensiv – dominierend sind Rot-, Orange-, Gelb- und Rosétöne, ergänzt durch helle Weißakzente und vereinzelte frische Highlights. Insgesamt entsteht eine lebendige, sonnendurchflutete Atmosphäre. Es sind mehrere dekorative Motive erkennbar. Diese Elemente verleihen dem Bild eine verspielte, feminine Anmutung. Obwohl keine realistische Figur dargestellt ist, kann man im zentralen Bereich mit etwas Fantasie eine angedeutete weibliche Silhouette oder ein Porträt erkennen. Die weich ineinanderfließenden Farben und die floralen Motive unterstützen die Assoziation von Weiblichkeit, Wärme und Eleganz.

Das helle Zentrum könnte symbolisch für Ausstrahlung oder innere Leuchtkraft stehen – eine „lovely lady“ im übertragenen Sinn: lebensfroh, strahlend und vielschichtig.

Das Bild vermittelt Energie, Lebensfreude und Wärme. Trotz der starken Farbigkeit wirkt es nicht chaotisch, sondern harmonisch verwoben. Die verschiedenen Schichten und Texturen laden dazu ein, das Werk länger zu betrachten und immer neue Details zu entdecken.

Es erscheint damit weniger als konkretes Porträt, sondern vielmehr als emotionale Hommage an Weiblichkeit – kraftvoll, warm und lebendig.







Die Werke eignen sich nicht nur als individuelle Wanddekoration, sondern können auch die Grundlage für maßgeschneiderte Wohnobjekte bilden.

Ein besonders schönes Beispiel ist die Auftragsarbeit für eine junge Dame, die sich ein Parfümregal mit dem Gemälde „Chromatische Figur“ wünschte.

Zur stabilen Montage der Glasböden wurde die Leinwand vom Keilrahmen gelöst und auf eine verzugsfreie Mehrschichtplatte aufgezogen. Denkbar sind auch andere Lösungen – etwa ein kleiner Wandschrank mit innenliegenden Glasböden und einer Tür, die selbst zum Bildträger wird. Der Fantasie für weitere Objekte sind keine Grenzen gesetzt.

Rechts: Auftragsarbeit „Parfümregal“, 2024, Acryl auf Leinwand, 40 × 60 cm



10 Über den Künstler

Dr. Michael Lang begann bereits in seiner frühen Jugend mit der Ölmalerei. Die Ölgemälde zeigten Landschaften verschiedener Kulturkreise und dekorative, abstrakte Motive in den damaligen Trendfarben.

Nach dem Abitur stellte sich die Frage, ob die künstlerische oder die mathematisch-naturwissenschaftliche Begabung die Grundlage für die Berufsausübung sein sollte. Er entschied sich zunächst für die Welt der Technik – doch die Malerei blieb sein innerer Resonanzraum. Das künstlerische Schaffen wurde neben der langjährigen Ingenieurskarriere im In- und Ausland zum leidenschaftlichen Hobby, bis dieses schließlich in die Tätigkeit als freischaffender Künstler, der seine Erfahrungen in Malkursen teilt, mündete.

Mit den Jahren entwickelte Lang ein Malstil, der auf zeitlose Harmonie und fröhliche Eleganz in den Farben, Formen, Linien und Mustern zielt. Bei großen Gemälden scheinen die Farben, die Formen, die Linien und Muster im Bildausschnitt völlig ungeordnet zu sein. Diese Unordnung in der Nahsicht wirkt bei der Betrachtung des gesamten Gemäldes geordnet, sodass der Eindruck einer geordneten Unordnung und damit eine Gesamtharmonie entsteht. Die expressive Farbigkeit entsteht im künstlerischen, durch harmonische Klänge bereicherten Flow direkt auf dem Malgrund iterativ ohne Vorstudien oder Skizzen.

Malkurse: Anmeldung unter www.pro-acryl.de

11 Kuratorischer Essay

Über das Werk von Dr. Michael Lang

I. Zwischen Konstruktion und Impuls

Es gibt Künstler, deren Biografie als bloßer Hintergrund ihrer Werke gilt – und solche, bei denen sie zum eigentlichen Schlüssel wird. Michael Lang gehört zur zweiten Gruppe. Jahrzehnte als Ingenieur, tätig im In- und Ausland, haben sein Denken geformt: die Gewohnheit, Systeme zu entwerfen, die unter unkontrollierten Bedingungen funktionieren, Kräfte zu berechnen, die man nicht sieht, Strukturen zu bauen, die halten, ohne starr zu sein. Diese Denkweise hat er nicht zurückgelassen, als er zur Malerei zurückkehrte. Er hat sie mitgenommen.

Das ist der Ausgangspunkt für ein Werk, das sich weder dem einen noch dem anderen Lager vollständig zuordnen lässt. Langs Bilder entstehen weder aus dem reinen Regelwerk der geometrischen Abstraktion noch aus dem ungefilterten Gestus des Informel. Sie entstehen in dem Spannungsfeld, das beide Traditionen aufspannen – und das Lang mit bemerkenswerter Konsequenz als künstlerisches Programm begreift. "Geordnete Unordnung" nennt er es selbst: ein Begriff, der zunächst paradox klingt, bei näherer Betrachtung aber präzise beschreibt, was in diesen Bildern geschieht.

In der Nahaussicht lösen sich Langs Kompositionen in ein Geflecht aus Schichten, Spuren und Gesten auf. Farbflächen überlagern einander, Spachtelspuren kreuzen sich, Linien werden gesetzt und wieder verworfen. Das Bild scheint in Bewegung – und verweigert jede abschließende Lesart. Tritt der Betrachter zurück, verändert sich die Wahrnehmung grundlegend: Was eben noch Fragment war, fügt sich zu einem ausgewogenen Ganzen. Die Unordnung entpuppt sich als Ordnung, die nur einen anderen Maßstab benötigte.

"Das Konstruktive bleibt als leiser Widerhall spürbar, doch getragen wird das Bild von Rhythmus, Bewegung und Atmosphäre." – Dr. Michael Lang, Künstlerstatement 2026

Dieses Prinzip ist keine ästhetische Spielerei. Es ist die Übertragung einer ingenieurwissenschaftlichen Grundüberzeugung in den Bildraum: dass ein System dann am stärksten ist, wenn es Freiheitsgrade zulässt. Dass Stabilität kein starrer Zustand, sondern ein aktiver Prozess ist. Fragile Balance, eines der überzeugendsten Werke des vorliegenden

Katalogs, macht genau das sichtbar: horizontale Farbsegmente, die ineinandergreifen, ohne vollständig zur Deckung zu kommen – ein Gleichgewicht, das trägt, aber nicht selbstverständlich ist.

II. Traditionslinien und Abgrenzungen

Wer Langs Werk kunsthistorisch verorten will, muss mit einer doppelten Abstammung arbeiten. Die erste Linie führt in die Tradition der Konkreten Kunst, wie sie in der Nachfolge von Theo van Doesburg und Max Bill im deutschsprachigen Raum entwickelt wurde. Die Vertreter dieser Strömung – Richard Paul Lohse, Camille Graeser, Verena Loewensberg – verfolgten das Ideal einer Kunst, die aus sich selbst heraus begründet ist: keine Referenz auf Außenwelt, keine emotionale Aufladung, nur das reine System von Farbe, Form und Proportion.

Lang berührt dieses Erbe in seinen architektonischen Serien, zieht aber an entscheidender Stelle eine andere Konsequenz. Wo die Konkreten auf das Handschriftliche, das Zufällige, das Prozesshafte verzichteten, macht Lang genau diese Qualitäten sichtbar. Die Oberfläche seiner Keramik- und Holzarbeiten ist kein neutraler Träger – sie ist ein Resonanzkörper, der das Licht bricht, Schatten sammelt, die Geschichte seiner Entstehung bewahrt. Damit tritt er in Dialog mit einer zweiten Tradition: dem europäischen Informel der Nachkriegszeit, wie es Emil

Schumacher, Karl Otto Götz und Bernard Schulze in Deutschland formuliert haben.

Das europäische Informel unterscheidet sich vom amerikanischen Abstract Expressionism in einem wesentlichen Punkt: Es betont nicht den heroischen Gestus des Einzelnen, sondern die Begegnung zwischen Künstler und Material. Der Malgrund ist kein passives Objekt, sondern ein Gegenüber. Diese Haltung ist in Langs Werk spürbar – besonders in Echos der Arktis, wo die Holzoberfläche die Farbschichten trägt wie eine geologische Formation die Ablagerungen ihrer Geschichte, oder in Herbstliches Echo, wo Textur und Farbe eine organische Einheit bilden, die kein Leinwandwerk erreichen würde.

Eine dritte, weniger offensichtliche Verbindung führt zu den Pionieren der konstruktiven Kunst mit naturwissenschaftlichem Hintergrund: Vera Molnár, die als Informatikerin systematische Variation als künstlerisches Prinzip entwickelte, oder Manfred Mohr, der algorithmische Strukturen in handgemalte Bilder übersetzte. Was diese Künstler verband, war die Überzeugung, dass analytisches Denken und ästhetisches Empfinden keine Gegensätze sind – sondern dass ihre Reibung produktiv sein kann. Lang formuliert diese Überzeugung nicht theoretisch, sondern praktisch: in jedem Bild neu.

III. Das Programm des Seriellen

Ein charakteristisches Merkmal von Langs Produktion ist die serielle Denkweise. Die Werke entstehen nicht als isolierte Einzelstücke, sondern in thematischen Zusammenhängen, die jeweils eine eigene Bildlogik entwickeln. Die Exoplaneten-Serie erkundet die Frage, wie man das Unsichtbare sichtbar macht – nicht durch Illustration, sondern durch emotionale Übersetzung wissenschaftlicher Daten in Farbräume. Die Mikrokosmos-Trilogie kehrt dieselbe Bewegung um: nicht in die kosmische Weite, sondern in die subzelluläre Tiefe.

Besonders aufschlussreich ist die Serie Chromatische Resonanzen, die den größten Teil des vorliegenden Katalogs einnimmt. Sie ist nach Farbfeldern gegliedert – Rötlich, Erdfarbig, Grünlich, Bläulich – und erprobt damit eine Ordnung, die weder thematisch noch formal, sondern synästhetisch ist: Farbe als Träger von Stimmung, Temperatur, emotionaler Qualität. Diese Methode hat Vorbilder in der Farbfeldmalerei Mark Rothkos und Helen Frankenthalers, unterscheidet sich aber in einem wesentlichen Punkt: Lang verzichtet nicht auf Textur und Materialität, sondern setzt sie als gleichwertiges Ausdrucksmittel ein. Die Oberfläche bleibt spürbar – als physische Gegenwart, nicht als malerische Illusion.

*"Meine Arbeiten wollen nicht erklären. Sie möchten öffnen –
einen Raum für Resonanz;" – Dr. Michael Lang*

Diese Offenheit ist programmatisch. Lang formuliert keine Bedeutungen, die der Betrachter zu entschlüsseln hätte. Er schafft Bedingungen, unter denen Bedeutung entstehen kann – individuell, situativ, ungeschlossen. Das unterscheidet sein Werk von Illustration oder Symbolismus ebenso wie von der kühlen Selbstreferenzialität extremer Konzeptkunst. Es ist eine Position der produktiven Mitte: engagiert ohne Didaktik, konzeptuell ohne Hermetik, emotional ohne Sentimentalität.

IV. Materialität als künstlerische Haltung

Ein letzter Aspekt verdient besondere Aufmerksamkeit: die Wahl der Malgründe. Dass Lang neben Leinwand konsequent auch Holzschichtplatten und Keramik einsetzt, ist keine handwerkliche Eigenheit, sondern eine inhaltliche Entscheidung. Holz trägt die Geschichte seiner organischen Entstehung in sich – Maserung, Dichte, Resonanz auf Feuchtigkeit und Licht. Keramik besitzt eine matte, mineralische Qualität, die Pigmente anders aufnimmt als jede andere Oberfläche und ihnen eine Leuchtkraft verleiht, die an Email oder Mosaik erinnert.

Diese Materialwahl verbindet Lang mit einer Tradition, die über die Tafelmalerei hinausweist: mit der Geschichte des Kunsthandwerks, der dekorativen Kunst, der architektonischen Integration von Farbe und Oberfläche. Es ist kein Zufall, dass der letzte Teil des Katalogs Kunst als architektonisches Element betitelt ist. Lang denkt seine Werke nicht als autonome Objekte im weißen Kubus, sondern als Elemente, die mit ihrer Umgebung in Dialog treten. Das Bild bleibt offen – nicht nur semantisch, sondern räumlich.

In dieser Haltung liegt vielleicht das eigentlich Zeitgemäße an Langs Werk. In einer Kunstwelt, die zwischen digitalem Konzeptualismus und post-ironischer Malerei-Nostalgie pendelt, erinnert er daran, dass die direkte Begegnung zwischen Farbe, Material und Oberfläche eine Erkenntnis ermöglicht, die keine andere Kunstform ersetzen kann. Nicht weil Malerei die älteste Kunstform ist, sondern weil sie die unmittelbarste

bleibt – die, bei der die Hand des Künstlers und das Auge des Betrachters durch nichts vermittelt werden als durch das Bild selbst.

Dieser Essay wurde für den Katalog "Chromatische Expeditionen – Abstrakte Acrylgemälde Dr. Michael Lang, 2024–2026" verfasst. Er dient der kunsthistorischen Einordnung und Kontextualisierung des Werkes und kann als Begleittext für Ausstellungen, Galeriegespräche und Pressematerialien verwendet werden.

Köln, März 2026

12 Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt gemäß § 55 Abs. 2 RstV:

Dr. Michael Lang
Uhuweg 40
50997 Köln
Deutschland

E-Mail: mpl22@netcologne.de

Website: www.pro-acryl.de




© 2026 Michael Lang. Alle Rechte vorbehalten.

Die in diesem Katalog veröffentlichten Werke und Texte sind urheberrechtlich geschützt.

Jegliche Vervielfältigung oder Verwendung, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Zustimmung des Künstlers.

Sämtliche Abbildungen: Dr. Michael Lang

Gestaltung und Layout: Dr. Michael Lang

An abstract painting with a complex texture of brushstrokes. The color palette is dominated by various shades of blue, from deep indigo and navy to lighter sky and turquoise blues. Interspersed are patches of purple, lavender, and pale yellow. The brushwork is expressive and layered, creating a sense of depth and movement. A semi-transparent dark blue rectangular box is centered in the upper half of the image, containing white text.

Farbe berührt die Fläche, Linien tauchen auf, werden überlagert, verworfen, neu gesetzt.
Schicht für Schicht verdichtet sich ein Bildraum, der sich zwischen bewusster Entscheidung und
intuitivem Impuls entfaltet. Es entsteht eine „geordnete Unordnung“ –
ein Spannungsfeld, in dem sich Emotionen und Strukturen treffen.

Ich möchte öffnen – einen Raum für Resonanz

Dr. Michael Lang